

Informationsverarbeitung Leverkusen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ivl GmbH)

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016

Geschäftsgegenstand und Rahmenbedingungen

Geschäftsgegenstand

Die ivl GmbH (ivl) ist ein mittelständisches Dienstleistungsunternehmen und kommunales Rechenzentrum. Das Kerngeschäft besteht aus der effizienten Versorgung unserer Gesellschafter Stadt Leverkusen und Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) mit Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK).

Unsere Leistungen reichen von IT-Services (Rechenzentrum und Client Desktop Services) bis hin zu SAP®-Consulting.

Durch langjährige Erfahrung kombiniert mit dem Fachwissen unserer Experten können wir hochwertige IT-Services und eine professionelle Beratung gewährleisten, die individuell auf die Bedürfnisse von öffentlichen Verwaltungen und Energieversorgern ausgerichtet ist.

Insgesamt betreuen wir ca. 2.400 IT-Arbeitsplätze an rund 200 Standorten überwiegend im Stadtgebiet von Leverkusen. Dabei nutzen unsere Kunden über 500 verschiedene Software-Produkte, welche von uns betrieben und betreut werden.

Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zielerreichung

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ivl besteht in der Bereitstellung von IT-Dienstleistungen für unsere Gesellschafter Stadt Leverkusen und EVL. Hierdurch werden die Gesellschafter im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben maßgeblich unterstützt. Mit ihrem umfangreichen Leistungspaket ist die Gesellschaft den satzungsgemäßen Aufgaben nachgekommen.

Gesamtwirtschaft

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2016 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesam-

tes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 1,8 % im Verhältnis zum Vorjahr. Der Wachstumsmotor war sowohl der private (+2,0 %) als auch der staatliche Konsum (+4,2 %) sowie die gestiegenen Bauinvestitionen (+3,1 %) im Bereich für Wohnbauten. Die positive Konjunkturlage zeigt sich in der zunehmenden Zahl der Erwerbstätigen von knapp 43,5 Millionen und einer Steigerung von rund 429.000 Personen oder 1,0 % gegenüber dem Vorjahr. Nach vorläufigen Berechnungen erzielte der Staatssektor einen Finanzierungsüberschuss von 19,2 Milliarden Euro und erreicht damit eine Überschussquote von 0,6 % gemessen am BIP.

Kommunales Umfeld

Im Jahr 2016 waren die praktische Arbeit der Kommunen sowie der politische Diskurs weiterhin von der Flüchtlingsproblematik und den daraus resultierenden organisatorischen und finanziellen Herausforderungen geprägt.

Im Juli 2016 ist das E-Government Gesetz NRW in Kraft getreten. Dieses und das E-Government-Gesetz des Bundes geben die Richtung für die öffentliche Verwaltung vor. Die Digitalisierung und gleichzeitige Verbesserung von behördlichen Prozessen sind die Zielsetzung und die Herausforderungen in den nächsten Jahren. Davon werden Bürger, Unternehmen und die Behörden selbst profitieren.

Allerdings kostet die Digitalisierung zunächst Geld. Sie ist aber ein Investment in die Zukunft. Allerdings ist die Haushaltslage der Kommunen nach wie vor angespannt. Ihr wird mit einem restriktiven Ausgabeverhalten begegnet.

Auch die digitale Bildung in den Schulen wird vorangetrieben. Das Ziel ist die systematische Integration digitaler Lernszenarien in die Gestaltung der Unterrichts- und Lernprozesse. Breitbandanschluss, Inhouse-Verkabelung, digitale Arbeitsmittel und schulische Medienkonzepte sind die zu bearbeitenden Themen. Bei der Realisierung ihrer Digitalisierungsstrategie werden die Kommunen in den kommenden Jahren mit Landes- und Bundesmitteln unterstützt.

Energiewirtschaftliches Umfeld

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2016 aufgrund der kühleren Witterung im Vergleich zum Vorjahr sowie dem Schaltjahr und dem Bevölkerungszuwachs erneut leicht an. Der Energiebedarf betrug dabei 458,2 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Vorjahr 455,0 Mio. t SKE). Dämpfende Wirkungen auf den Energiebedarf zeigen stetige Verbesserungen der Energieeffizienz.

Die erneuerbaren Energien verweilen beim Energiemix mit 12,6 % (Vorjahr 12,6 %) auf dem Stand des Vorjahres. Die Energiewende hin zu erneuerbaren Energien ist und bleibt eine Herausforderung für die Energieversorger. Bis 2025 sollen 40 bis 45 Prozent und bis 2050 mindestens 80 Prozent unserer Energie aus regenerativen Quellen kommen. Dem Ausbau der überregionalen und lokalen Verteilungsnetze kommt dabei eine Schlüsselaufgabe zu. Unterstützend wirken intelligente Stromzähler (Smart Meter). Damit sollen die Energieversorger die Erzeugung und den Verbrauch von Energie besser in Einklang bringen. Ebenso sollen Smart Meter helfen, Sparpotentiale für den Kunden zu erschließen. Der Bundestag hat hierfür in 2016 das umstrittene Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende verabschiedet. Für die Energieversorger stehen daher erneut einschneidende Veränderungen bei der Ausprägung des intelligenten Messstellenbetriebs bevor. Umfangreiche Änderungen in den Prozessen und in den DV-Systemen sind die Folge.

Branchenumfeld

Der positive Wachstumstrend in Deutschland spiegelt sich in den positiven Zahlen in der Branche der Informationstechnologie wider. Der Bundesverband für Informationstechnologie, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) prognostiziert für das Jahr 2016 einen Umsatz von 159,3 Milliarden Euro und damit eine Steigerung von 1,0 % zum Vorjahr.

Die Informationstechnologie als Wachstumstreiber, kann in 2016 um 3,3 % auf 83,7 Milliarden Euro zulegen. Der Bereich Software wächst dabei überdurchschnittlich mit einem Plus von 6,2 % auf 21,6 Milliarden Euro. Die Umsätze mit IT-Services können einen Anstieg um 2,7 % auf 38,1 Milliarden Euro verzeichnen. IT-Hardware legt um 1,8 % auf 24,0 Milliarden zu, wo hingegen die Umsätze für Telekommunikation um 1,1 % leicht rückläufig auf 66,4 Milliarden Euro sind. In der Unterhaltungselektronik schwächt sich der langjährige Abwärtstrend ein wenig ab und sinkt nunmehr um 4,4 % auf 9,2 Milliarden Euro.

Für das Jahr 2016 prognostiziert Bitkom weiterhin einen Anstieg bei den Beschäftigtenzahlen auf 1,03 Millionen (Vorjahr 1,01 Mio.) Beschäftigte. Das sind 20.000 zusätzliche Arbeitsplätze, die ausschließlich bei Softwarehäusern oder IT-Dienstleistern entstehen, welche den digitalen Trend in der Wirtschaft maßgeblich vorantreiben. Im Telekommunikationssektor findet demgegenüber eine Konsolidierung statt, in der die

Beschäftigtenzahl um rund 4.000 Beschäftigte auf 195.000 (Vorjahr 199.000) rückläufig ist.

Geschäftsverlauf

Umsatzentwicklung und Ergebnis 2016

Die ivl GmbH konnte im Geschäftsjahr 2016 eine leichte Umsatzerhöhung auf 15,3 Mio. € (Vorjahr 15,0 Mio. €) verzeichnen und wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 89,5 %, den Consultingbereich mit 6,6 % und auf den Verkauf von Handelswaren mit 3,9 %.

Umsatzerlöse in T€	2014	2015	2016
IT-Services	13.484	13.409	13.600
Consulting	1.450	1.051	1.028
Handelsware	548	523	600
Sonstige Erlöse	20	27	23

Das wichtigste Geschäftsfeld der ivl GmbH sind weiterhin die IT-Services, welche sich in die Bereiche Central IT-Services (Rechenzentrumsbetrieb) und Client Desktop Services (Arbeitsplatzausstattung) unterteilen. Die Umsätze im IT-Services liegen mit gut 300 T € über dem Planansatz, wohingegen die Beratungsdienstleistungen mit gut 150 T € unter dem Planansatz geblieben sind.

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt das Geschäftsergebnis vor Steuern rd. 2,2 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern rd. 1,5 Mio. €. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rd. 400 T € nach Steuern.

Das Geschäftsergebnis wurde auch durch die veränderte Berechnung der Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen positiv beeinflusst. Es ergibt sich hierdurch einen Unterschiedsbetrag von 151 T €. Dieser begründet sich durch die Anwendung

eines durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren statt den bisher vorgegebenen sieben Geschäftsjahren.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses zeigt sich wie folgt:

Jahresüberschuss in Mio.€	2014	2015	2016
	2,0	1,5	1,5

Unternehmensentwicklung

Gesamtunternehmen

Zertifizierte Informationssicherheit

Informationssicherheit hat bei der ivl einen hohen Stellenwert: Die Verfügbarkeit von IT-Systemen ist Voraussetzung für effizientes Arbeiten. Aus diesem Grund haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, für hohe Zuverlässigkeit und einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Verbesserungen der Abläufe, regelmäßige Penetrationstests und fortlaufende Zertifizierungen nach IDW-Standard PS 951 gehören zum Alltag. Als Reaktion auf das neue IT-Sicherheitsgesetz, das hohe Ansprüche an Betreiber kritischer Infrastrukturen, also den Kunden der ivl, stellt, beantragte die ivl im Frühjahr 2015 eine Erstzertifizierung nach ISO 27001:2013. Zielstrebiges Vorgehen, klare Verantwortlichkeiten, Unterstützung vom Management und ein kompetenter Partner sorgten für den erfolgreichen Abschluss des Zertifizierungsprozesses in kurzer Zeit.

Der Zertifizierungsprozess begann im Juli 2015 mit der Identifizierung aller Anwendungsbereiche für das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) sowie die Auswirkungen auf Vertraulichkeiten von Informationen und die hierzu notwendigen Verfügbarkeiten. Hierunter fallen Dokumente, Anwendungen und Datenbanken, aber auch Personen, Hardware, Infrastrukturen, bis hin zu ausgelagerten Prozessen. Im nächsten Schritt wurden zu diesen Werten Auswirkungen und Wahrscheinlichkeiten auf die Informationssicherheit durch Bedrohungen und Schwachstellen analysiert. Hierzu ist eine ganzheitliche Betrachtung von Personen, Prozessen, Informationstechnologien sowie Versicherungen notwendig. Hier zeigte sich schnell, dass Informationssicherheit mehr Aspekte umfasst als allein die IT-Sicherheit.

Anschließend wurden technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung definiert und im Unternehmen implementiert. Viele Maßnahmen wirken sich auf das gesamte Unternehmen aus.

Der letzte Schritt im Zertifizierungsprozess war ein zweiteiliges Audit im Juni 2016. Im Pre-Audit wurden die erstellten Dokumentationen auf Angemessenheit und Zweckmäßigkeit geprüft, während im Hauptaudit in den einzelnen Fachbereichen Gespräche geführt, Arbeitsabläufe kontrolliert und Nachweise eingesehen wurden, um die Maßnahmen in der Praxis zu testen. Schließlich konnte die ivl im August 2016 mit Stolz ihre Zertifizierungsurkunde in Empfang nehmen. Sie gilt für 3 Jahre, wobei ein jährliches Audit zur Überwachung der Maßnahmen verpflichtend ist. Die wesentlichen Erfolgsfaktoren für ein gut funktionierendes Informationssicherheitsmanagementsystem sind die Unterstützung und Förderung durch das Management und die ständige Bewusstseins-schaffung für Informationssicherheit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Internet-Relaunch

Inspiziert von der Kundenbefragung im Geschäftsjahr 2015 hat sich die ivl entschlossen, ihre Website zu überarbeiten. Informativ, authentisch und modern sollte die neue Website sein. Das Projekt wurde im Frühjahr 2016 gestartet. Ende Oktober 2016 wurde die neue Website freigeschaltet. Flankiert wurde der Relaunch der Website durch den Aufbau eines Newsletter-Services.

Beteiligungen und Kooperationen

Zum 01. Juli 2016 ist die ivl dem Zweckverband „KDN-Dachverband kommunaler IT-Dienstleister“ (KDN) beigetreten. Der KDN ist eine Leistungsgemeinschaft von Kommunen, Landkreisen, Landschaftsverbänden und Datenzentralen. Zielsetzung ist die konsequente Optimierung von Qualität und Wirtschaftlichkeit der kommunalen IT-Dienstleistungen. Der Fokus liegt dabei auf der interkommunalen Zusammenarbeit in NRW. Der KDN Dachverband betreibt IT-Systeme und Anwendungen in vernetzten Betriebsstätten seiner Mitglieder. So können Vorteile durch die Standardisierung der Infrastruktur, den gemeinsamen Betrieb und die optimale technische Ausnutzung der Hardware erzielt und Innovationen schneller vorangetrieben werden. Darüber hinaus nimmt der Zweckverband die gemeinsame Interessenvertretung seiner Mitglieder

gegenüber staatlichen und kommunalen Behörden und Einrichtungen, der Privatwirtschaft und anderen Verbänden wahr.

Zum 01. Dezember 2016 ist die ivl der Einkaufsgenossenschaft ProVitako e.G. beigetreten. ProVitako e.G. ist die Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister in Deutschland. Ihr Ziel ist es, die Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit von IT-Dienstleistungen ihrer Mitglieder zu verbessern. ProVitako-Mitglieder sind IT-Dienstleister, die zu 100 % in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft sind. Genossenschaftsmitglieder sind ausschließlich Mitglieder der Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister „Vitako“. Die Mitglieder von ProVitako erzielen insbesondere durch gemeinsame Beschaffungsmaßnahmen wirtschaftliche Vorteile. Durch eine effektive und effiziente Organisation der Beschaffung sollen Synergieeffekte erzielt werden. Gemeinsamer Einkauf von Hard- und Softwarekomponenten sichert und verbessert die Wirtschaftlichkeit der öffentlichen IT-Dienstleister. Die Einkaufskooperation ProVitako zielt genau auf diese Effekte. Die ivl hat Geschäftsanteile mit einem Gesamtwert von 5.000 € gezeichnet.

Central IT-Services und Client Desktop Services

Anwendungen

In 2014 wurde im Rahmen der Geschwindigkeits- und Gewichtsmessung auf der A1 Autobahnbrücke der nachgelagerte Buß- und Verwarngeld-Prozess der Stadt Leverkusen zusammen mit der ivl weitestgehend digitalisiert. Es wurden z.B. eine elektronische Buß- und Verwarngeld-Akte eingeführt, die Eingangspost digitalisiert und im großen Umfang automatisiert den elektronischen Akten zuordnet sowie weitere Workflow-Schritte im Buß- und Verwarngeld-Verfahren anstößt. Dieser Musterprozess wurde im Geschäftsjahr 2016 - bis auf Restarbeiten - auf sämtliche Prozesse im Bereich Ordnungswidrigkeiten ausgerollt.

Am 02.11.2016 wurden die bisher genutzten Fachverfahren für das Einwohner- und Ausländerwesen auf die Software VOIS/MESO und AUSO der Firma HSH umgestellt. Bei VOIS handelt es sich um eine neue Software-Generation mit einem Baukastensystem zur Integration kommunaler Fachverfahren. Die Stadtverwaltung sieht sich damit für die Zukunft bestens aufgestellt und ist damit der erste VOIS/MESO-Anwender in Nordrhein-Westfalen. Dem Projektteam gelang es innerhalb kürzester

Zeit, die bisherigen Verfahren abzulösen und die dazu gehörige Termin- und Budgetplanung einzuhalten. Auch wenn noch einige Nacharbeiten erforderlich sind, konnten die Bürgerdienste nahtlos und ohne Komplikationen fortgeführt werden. Das große Engagement aller Beteiligten sorgte für einen erfolgreichen Projektabschluss.

Das Fallbearbeitungsprogramm unserer Hotline wurde erweitert. Durch mehr Rückmeldungen während der Fallbearbeitung soll eine höhere Transparenz und somit eine höhere Kundenzufriedenheit geschaffen werden. Des Weiteren wurden Protokollierungsarten für Sicherheitsänderungen und Sicherheitsvorfälle eingeführt, welche für den Aufbau des Informations-Sicherheits-Managementsystems (ISMS) benötigt werden.

Netzwerk- und Rechenzentrumsinfrastruktur

Das Rechenzentrum der ivl arbeitet im Bereich der Clients und Server vorrangig mit Betriebssystemen und Office-Produkten der Fa. Microsoft. Das Thema der diesbezüglichen Lizenzierung entwickelt sich zunehmend als sehr komplex und umfangreich. Zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Lizenzierung und damit auch Risikominimierung für die ivl wurde im 1. und 2. Quartal 2016 ein freiwilliger Lizenzaudit durchgeführt. In der Folge wurden die Ergebnisse ausgewertet, als Konsequenz das diesbezügliche Know-how auf weitere Mitarbeiter ausgedehnt und eine permanente Lizenzkontrolle eingeführt. Mit Hilfe vorhandener Verwaltungssoftware wird das Lizenzmanagement dahingehend optimiert, dass in der Endstufe ein umfassender Lizenzüberblick und –nachweis jederzeit möglich sein wird.

Im Rahmen der Erneuerung der Multifunktionssysteme beim Kunden Stadt Leverkusen wurden die im Druckbereich vorhandenen lokalen und Netzwerk-Drucksysteme kritisch betrachtet. Im Ergebnis konnten sehr viele Drucker eingespart und durch wenige Multifunktionssysteme ersetzt werden. Neben einem erheblichen funktionalen Mehrwert können optimierte Kosten- und Prozessvorteile auf Kunden-seite verzeichnet werden.

Im Bereich der Schulen wurde die Anbindung des verwaltungstechnischen Teils in den letzten Jahren vollständig ausgebaut. Im nächsten Schritt soll nun auch der pädagogische Bereich angebunden und durch die ivl unterstützt werden. Aufgrund der zu erwartenden hohen Anwenderzahl in diesem Bereich sowie den damit einhergehenden Anforderungen ist technisch die Anbindung der Schulstandorte per Glasfaserleitung (LWL) erforderlich. Diese wurde in den vergangenen Jahren zusammen

mit dem Geschäftspartner EVL schon für die meisten Sekundarschulen und die Berufskollege hergestellt. Neben den Schulservern mit Spezialsoftware sollen die Schülerinnen und Schüler zeitgemäß sowohl lokale Netzwerkanwendungen als auch Cloud-Technologien nutzen können. Hierzu hat es zum Jahresende einen ersten Sondierungsworkshop gegeben, in dem die Anforderungen, Möglichkeiten und besonderen Herausforderungen aufgezeigt wurden. Für das weitere Vorgehen wurden weitere Gespräche zu Beginn des Jahres 2017 anberaunt und die Anbindung einer Schule an das ivl-Netz als Pilotprojekt angedacht.

Dem Wunsch des Rates der Stadt Leverkusen nach einem kostenfreien WLAN-Zugang für die Bürgerinnen und Bürger in den Gebäuden der Stadtverwaltung wurde mit dem Aufbau eines Pilotprojektes im Bürgerbüro (Rathaus) im Geschäftsjahr 2016 begegnet. Im Januar 2017 konnte das Bürger-WiFi freigeschaltet werden. Die ivl nutzt hierzu die vorhandene WLAN-Infrastruktur ohne eine technisch- und kostenintensive Authentifizierung. Möglich wurde dies durch Änderungen im Telemediengesetz. Mit der Gesetzesänderung soll die Haftung der WLAN-Betreiber für Rechtsverletzungen ihrer Nutzer dahingehend klargestellt werden, dass eine Haftung als sogenannter Störer nicht in Betracht kommt, wenn diese bestimmte Sorgfaltspflichten erfüllen.

Informationssicherheit

Die Sicherheitsanforderungen an die Systemumgebung des ivl-Rechenzentrums sind in den letzten Jahren aufgrund der ständig wachsenden Bedrohungslage sehr stark gestiegen. In diesem Kontext wurde bei der ivl damit begonnen, für den Bereich des Schutzes der Clients (PC, Notebook und Thin Client) und der Systemumgebung ein weiteres Softwareprodukt einzuführen. Die Software prüft die Zugriffsberechtigung des anfordernden Clients in Zusammenhang mit dem Programm, welches ausgeführt werden soll. Sofern der Client berechtigt ist, das aufgerufene Programm auszuführen, startet dieses und der Anwender kann ohne Zeitverzögerung oder Einschränkungen arbeiten. Alle anderen Aufrufe, z.B. auf Anwendungen, die auf einem USB-Stick mitgebracht wurden, werden blockiert. Als durchaus erwünschter Nebeneffekt ergibt sich hierüber die Sicherstellung von Compliance-Anforderungen und eine gewisse Lizenzüberwachung, da die ivl die entsprechend benötigten Zugriffsberechtigungen zu 100% für ihre Kunden verwaltet. In Anbetracht von mehr als 500 Applikationen für mehr als 2.000 User wird die Einrichtung der benötigten Rechteszenarien

noch einige Zeit in Anspruch nehmen und voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2017 abgeschlossen werden können.

Consulting

Im Geschäftsjahr 2016 waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Consulting neben der klassischen SAP®-Modulberatung und -betreuung auch in der Beratung von branchenspezifischen Lösungen, insbesondere für Kommunen und Energieversorgern tätig.

Laufende Betreuung der Fachverfahren

Die laufende fachliche Betreuung der zahlreichen SAP®-Verfahren bildete den Schwerpunkt der Beratungstätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Projekte

Die städtische Verwaltung hat sich entschieden in Zukunft mehr und mehr Papierakten digital zu führen. Grundsätzlich geht es bei elektronischen Akten darum, unterschiedliche Informationsobjekte so miteinander zu verknüpfen, dass der Anwender durch die Aktenanwendung eine ganzheitliche, zumeist vorgangsbezogene Sicht auf die relevanten Informationen erhält. Die ivl hat die Einführung der Gebäudeakte im Geschäftsjahr 2016 begleitet.

Für die städtische Verwaltung wurde die Datenbank-Archivierung konfiguriert. Die Datenbanken des SAP®-Systems sollen dahin gehend entlastet werden, dass Daten in ein eigenständiges Archiv-System gespeichert werden. Die Archivierung wurde nach erfolgreichen Tests in ersten Schritten 2016 produktiv eingesetzt. Für die EVL stellt sich die gleiche Problematik der immer größer werdenden Datenmengen in ihrem SAP®-System. Daher wird auch bei der EVL seit dem Jahr 2016 die Archivierung in ersten Teilen produktiv eingesetzt.

Die EVL hat schon länger mehrere Prozesse im Bereich der Instandhaltung als mobile Lösung im Einsatz. Einige dieser Prozesse liefen noch auf einer bereits vom Hersteller abgekündigten Lösung. Im Geschäftsjahr 2016 wurden diese Geschäftsprozesse mit einer neuen mobilen Lösung realisiert. Dies ermöglicht der EVL nun auch über das iPad ihre mobilen Prozesse abzurufen.

Zwischen der EVL und deren Marktpartnern (Lieferanten und Netzbetreibern) findet regelmäßig ein Datenaustausch auf elektronischem Wege statt. Die Bundesnetzagentur gibt zweimal im Jahr, zum 01.04. und 01.10., neue oder geänderte Datenformate für Energieversorger vor, die zum Teil mit Prozessänderungen verbunden sind. Diese sogenannten Formatwechsel wurden vom Bereich Consulting begleitet und unterstützt.

Die Formulare im SAP®-IS-U sind mit einer Software realisiert, die für 2017 vom Hersteller abgekündigt wurde. Aus diesem Grund wurde im Jahr 2016 intensiv daran gearbeitet die Formulare der EVL auf ein herstellernerutrales PDF-Format umzustellen. Der produktive Einsatz der PDF-Formulare erfolgte Anfang 2017.

Die ivl hat für die Technischen Betriebe Leverkusen (TBL) ihr Berechtigungskonzept weiterentwickelt. Ein Berechtigungskonzept definiert ein System, welches Ressourcen beschränkt und Zuständigkeiten zuordnet. Jeder Benutzer im System bekommt diejenigen Ressourcen und Berechtigungen im Unternehmen zugewiesen, die notwendig sind zur Erledigung der entsprechenden Arbeitsplatzaufgaben.

Im Bereich Human Resources (HR) wurde das Tool „Clone und Test“ flächendeckend eingeführt. Es versetzt die Kunden in die Lage Personalstammsätze anonymisiert ins Testsystem zu kopieren. Der Kunde erhält so die Möglichkeit mit sogenannten „Echt-Daten“ beispielsweise Tests vorzunehmen und gegebenenfalls Personalabrechnungen zu simulieren.

Bei der ivl wurde das Mitarbeiterportal um weitere Funktionen aus der Personalwirtschaft ergänzt. Die Mitarbeiter der ivl können seit Herbst 2016 ihre Urlaubsanträge, Gleitzeitkorrekturen und die Beantragung von Gleit- und Home-Office-Tagen elektronisch vornehmen. Ein Workflow bildet den Genehmigungsprozess ab. Zudem wurde bei der ivl auch die elektronische Personalakte eingeführt.

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 waren 66 Personen bei der ivl beschäftigt, davon 12 Teilzeitkräfte. Zwei Auszubildende bestanden erfolgreich ihre Abschlussprüfung und konnten übernommen werden. Darüber hinaus haben wir einen Auszubildenden eingestellt. Bei einem Altersdurchschnitt von 48,7 Jahren betrug die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 16,8 Jahre.

Personalstand zum 31.12.2016	Männlich	Weiblich	Gesamt	Vorjahr
Mitarbeiter/in	49	16	65	63
Auszubildende	1	0	1	2
Summe	50	16	66	65

Finanz- und Vermögenslage

Die gute Ergebnisentwicklung der Vorjahre hat sich auch im Geschäftsjahr 2016 fortsetzen können. Es bestehen ausreichend Finanzmittel, eine Aufnahme von Fremdkapital ist derzeit nicht erforderlich. Die sonstigen langfristigen Verpflichtungen aus noch bestehenden Leasingverträgen haben sich zum Bilanzstichtag von 0,8 Mio. € auf 0,9 Mio. € leicht erhöht. Die Erhöhung der Leasingverpflichtungen resultiert aus dem Neuabschluss von Leasingverträgen für Multifunktions-Drucker.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2015 eine Ausschüttung von 1,4 Mio. € vorzunehmen. Für das Geschäftsjahr 2016 wird eine Ausschüttung in Höhe von 1,3 Mio. € den Gesellschaftern vorgeschlagen.

Risikomanagementsystem

Voraussetzungen für den Geschäftserfolg und dem damit verbundenen unternehmerischen Handeln sind das Ergreifen von Chancen und die unvermeidbare Übernahme von Risiken. Hierfür ist ein wirksames Chancen- und Risikomanagementsystem als integrativer Bestandteil der Geschäftspolitik bei der ivl GmbH implementiert worden.

In einem systematischen Prozess werden Risiken identifiziert, klassifiziert und bewertet. Mit Hilfe eines standardisierten Risikoberichtsbogens werden die Risiken erfasst und mögliche Gegenmaßnahmen veranlasst sowie deren Status bzw. Erledigung dokumentiert. Das Risikoinventar wird zweimal jährlich und bei Bedarf aktualisiert. Der Risikoberichtsbogen ist die Basis für die Erstellung einer Risikomatrix, in der die wichtigsten Risiken mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenauswirkungen festgehalten werden.

Darüber hinaus finden regelmäßige Treffen zwischen der Geschäftsführung und den Führungskräften statt, wo Risikopotentiale analysiert und entsprechende Gegenmaßnahmen zur Beherrschung von Risiken eingeleitet werden. Weitere Bausteine des Risikomanagementsystems sind der monatliche Plan-/Istvergleich (Gewinn- und Verlustrechnung), die monatliche Liquiditätsplanung sowie die jährliche Fortschreibung der Mittelfristplanung. Innerhalb der Gremiensitzungen wird über den aktuellen Stand und über Veränderungen bei Risiken berichtet.

Fragen der ordnungsgemäßen Software-Lizensierungen als auch die Nichtkündbarkeit von einzelnen, nicht mehr benötigten SAP®-Lizenzen wurden im Risikomanagementsystem behandelt.

Das Risiko des demographischen Wandels wurde bereits 2014 identifiziert, hierzu wurde ein Arbeitskreis gebildet, der rechtzeitig Maßnahmen entwickeln soll. Das Risiko wird die ivl erst mittel- bis langfristig treffen, wenn überproportional viele Arbeitskräfte der geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen werden.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden. Sorgen bereiten jedoch, die ganz aktuell auf Bundesebene feststellbaren Tendenzen, die eine weitgehende Zentralisierung der IT für die Kommunal- und Landesverwaltungen durch den Bund befürworten.

Ausblick 2017

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2017 geht von einem positiven Ergebnis vor Steuern von gut 1,6 Mio. € aus. Daraus ergibt sich voraussichtlich ein Jahresüberschuss nach Steuern von rund 1,1 Mio. €.

Auch für die Folgejahre weist die Mittelfristplanung der ivl GmbH nachhaltig gute Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Themenschwerpunkte im Jahr 2017

Die Themen „Software-Lizensierung und „Informationssicherheit“ erweisen sich als dauerhaft und werden personelle und finanzielle Ressourcen binden.

Ein weiteres Zukunftsthema ist die Beschäftigung mit der nächsten Client-Betriebssystemversion von Windows: „Windows 10“. Die Fa. Microsoft hat, im Vergleich zu den Vorgängerversionen, die neue Version 10 in dramatischer Weise, insbesondere für das Unternehmensumfeld, verändert. Neben inhaltlichen sind sowohl verfahrens- als auch lizenzrechtlich so starke Veränderungen durchgeführt worden, dass hier besondere Herausforderungen für die Umsetzung in den laufenden Betrieb für die ivl anstehen. In Anbetracht der Tatsache, dass das derzeit eingesetzte Betriebssystem Windows 7 ab dem Jahr 2020 von Microsoft nicht mehr unterstützt wird und das direkte Nachfolgesystem Windows 8 keine Alternative für den Betrieb darstellt, wird aufgrund des benötigten zeitlichen Vorlaufs mit einer Einführung der Version 10 (lt. Microsoft „die letzte Windowsversion“) spätestens in der 2. Jahreshälfte 2018 begonnen werden müssen.

Die SAP® hat mit SAP®-HANA eine völlig neue „In-Memory“ Datenbanktechnologie eingeführt, die das klassische SAP®-ERP bis 2025 ablösen soll. In 2016 wurde mit der Ausbildung der Mitarbeiter des Bereiches SAP®-Services auf die neue Technologie begonnen. In 2017 soll das SAP®-System der ivl auf SAP®-Hana umgestellt werden, um erste Erfahrung in diesem Bereich sammeln zu können.

Das Führerschein- und KFZ-Zulassungswesen der Stadt Leverkusen soll 2017 auf eine moderne, neue Software-Lösung umgestellt werden.

Voraussichtlich zum Oktober wird die 2. Stufe von iKFZ produktiv gehen, die die Wiederezulassung von temporär abgemeldeten Fahrzeugen mit demselben Kennzeichen über das Internet ermöglicht.

Die größte Investition im Geschäftsjahr 2017 wird die Umstellung auf ein neues zentrales Speichersystem bei der ivl sein. Der neue Storage wird eine Nettokapazität von 300 TB haben und wieder synchron gespiegelt in beiden Rechenzentrumsstandorten arbeiten. Der Zugriff der Server auf den Speicher erfolgt über eine Storage-Virtualisierungsschicht. Als Technologie hierfür soll ein All-Flash-System gewählt werden.

Eine wichtige Aufgabe des Bereichs Consulting wird im Geschäftsjahr 2017 die Begleitung des Formatwechsels im Oktober bei der EVL sein. Erstmals gibt es nur einen Formatwechsel im Jahr. Dieser wird allerdings aufgrund der benötigten Ausprägungen für den intelligenten Messstellenbetrieb sehr umfangreich sein. Gleichzeitig mit dem Einspielen der neuen Datenformate nach den Vorgaben der Bundesnetza-

gentur wird auch der Common-Layer als neue Technik im SAP®-System der EVL ausgebaut und implementiert.

Zudem wird die ivl ihr eigenes SAP®-System für eine SAP®-HANA-Migration vorbereiten.

Dieser Lagebericht enthält auch Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der ivl beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Diese sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Leverkusen, 31. März 2017

ivl Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Axel Groß

Geschäftsführer